

# Der Grenzboten.

Der Grenzboten erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlbar, 1 Mt. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen Kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

## Tageblatt und Anzeiger

für  
Adorf und das obere Vogtland

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzelle oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Fernsprecher Nr. 14.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.

Fernsprecher Nr. 14.

N<sup>o</sup> 18.

Sonnabend, den 23. Januar 1904.

Jahrg. 69.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers werden wir die öffentlichen Gebäude beslaggen und bitten wir die Bürgerschaft, durch Beslaggen ihrer Häuser den Tag ebenfalls besonders auszeichnen zu wollen.

Adorf, den 14. Januar 1904.

Der Stadtrat.

Nach § 6 des Gesetzes vom 1. November 1836 sind die aus gemischten Ehen stammenden Kinder in der Regel in der Confession des Vaters zu erziehen, wenn die Eltern nicht durch einen vor Gericht abgeschlossenen Vertrag etwas anderes vereinbaren. Da aber ein solcher Vertrag auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder, welche das 6. Lebensjahr bereits erfüllt haben, ohne Einfluß ist, so empfiehlt es sich, eine etwa beabsichtigte Vereinbarung, wonach die Kinder nicht in der Confession des Vaters erzogen werden sollen, noch vor Erreichung des 6. Lebensjahres des betreffenden Kindes zu treffen. Indem wir die Eltern auf die erwähnte gesetzliche Bestimmung aufmerksam machen, mag nicht verschwiegen bleiben, daß Verträge gedachter Art vor Gericht unentgeltlich geschehen und auch wieder aufgehoben oder abgeändert werden dürfen, daß aber eine solche Aufhebung oder Abänderung auf die über 6 Jahre alten Kinder keinen Einfluß hat.

Delsnitz und Adorf, den 15. Januar 1904.

Die K. Bezirks-Schulinspektion.  
Dr. Gäbler. Kämmis.

Gesuche um die für heuer von uns zu vergebenden 5 Freistellen im Augustusstifte zu Bad Elster sind unter Beifügung eines ärztlichen Zeugnisses bis 31. März 1904 bei uns einzureichen.

Adorf, den 20. Januar 1904.

Der Stadtrat.

### Deutscher Reichstag.

14. Sitzung vom 21. Januar 1904.

Am Bundesratslich: Graf Posadowsky. Der Reichstag führte heute die erste Lesung der beiden von der Regierung und andererseits von der wirtl. Vereinigung eingebrachten Gesetzesentwürfe betr. die Errichtung von Kaufmannsgerichten zu Ende. Die Erörterung füllte zwar die ganze Sitzung aus, brachte aber keinerlei neue Gesichtspunkte. Der Abg. Dörl (fr. Vgg.), wie Abg. Störck (südd. Volksp.) und Abg. Viskitsky (Soz.) wiederholten die bereits gestern gestellten Forderungen des Wahlalters von 25 auf 20 Jahren herabzusetzen, das Wahlrecht auch den weiblichen Handlungsgehilfen zu gewähren und die Errichtung von Kaufmannsgerichten in allen Städten von 25 000 Einwohnern und mehr obligatorisch zu machen. Hingegen bedauerten die Abgg. Semler und Lukas (nl.) die Angliederung der Kaufmannsgerichte an die Gewerbegerichte. Am Schluß der Sitzung kam es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen den Abgg. von Gerlach (fr. Vgg.) und Liebermann von Sonnenberg (wirtl. Vgg.), wobei dieser dem Abg. Gerlach den häufigen Wechsel seiner politischen Gesinnung zum Vorwurf machte und seine Angriffe auf die deutschsozialistische Partei mit überlegenem Spott zurückwies. Der Entwurf wurde einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen. Freitag 1 Uhr: Wahlprüfung, Serbistatist. Schluß 5 Uhr.

### Politische Rundschau.

Berlin, 21. Januar. Bei der Beratung des Etats des Reichsamts des Innern will die sozialdemokratische Fraktion folgende Resolution einbringen: Der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung aufzufordern, ungefähr einen Gesetzesentwurf vorzulegen, wonach die tägliche Arbeitszeit in Fabriken vom 1. Juli dieses Jahres ab nicht mehr als zehn Stunden betragen soll. — Eine allgemeine Einführung des Nachtendienstes im Fernsprecheverkehr des Reichstelegraphengebietes mit Bayern, Württemberg und Österreich ist vom Reichspostamt mit Wirkung vom 1. Februar an angeordnet worden. Sämtliche Anstalten, die bisher nur bei Tage untereinander in Verbindung standen, nehmen dann auch den Nachtverkehr auf, soweit dies nach den Dienststunden der einzelnen Anstalten möglich ist.

Die neuesten Nachrichten aus Südwestafrika lauten insofern tröstlich, als bereits namhafte Verstärkungen vom Kreuzer „Habicht“ in das Innere entsandt werden konnten. Die Lage der bedrohten Stationen scheint sich jedoch bis jetzt nicht im mindesten gebessert zu haben. Die Meldungen lauten: Ombolente haben einen Brief des Wagenbauers Zieber nach Swatopmund gebracht, durch den die bereits früher gemeldete Belagerung von Omaruro bestätigt wird. Die heliographische Verbindung nach diesem Ort ist unterbrochen. Auch wird die Plünderung Etros, etwa 25 Kilometer nördlich Karibib gemeldet. S. M. S. „Habicht“, das am 18. abends in Swatopmund eingetroffen war, hat am folgenden Tage 2 Offiziere, 1 Arzt, 52 Mann, 1 Maschinengewehr und 2 Revolverkanonen nach Karibib entsandt, wo die Expedition glücklich eingetroffen ist. Ein später eingelaufenes Telegramm meldet die Entsendung von noch 29 Mann von S. M. S. „Habicht“ nach Karibib unter dem 1. Offizier mit einem Maschinengewehr und einer Revolverkanone. Es soll, wenn möglich, von Karibib aus ein Vorstoß versucht werden. Frauen und Kinder kommen von Karibib nach Swatopmund. Nachrichten aus Oshandja, von der Expedition Jilow und aus Windhut liegen nicht vor. Windhut ist danach zwar immer noch abgeschnitten, doch kann es als ein hoffnungsvolles Zeichen gelten, daß doch noch Nachrichten von dort auf außergewöhnlichem Wege hierher gelangt sind. Bei dem in Berlin wohnhaften Herren Major a. D. von Francois ist ein wichtiges Telegramm eingetroffen. Das Telegramm stammt von Hauptmann a. D. Hugo von Francois dem Bruder des Majors aus Windhut und ist durch einen „Läufer“ zur Beförderung nach Swatopmund durchgedrungen. Danach gelang es den Familienmitgliedern von Francois Windhut noch rechtzeitig zu erreichen, wofür sie sich alle, auch die Generalin von Francois, wohlbehalten befinden. Ueber die Einschließung und sonstigen Verhältnisse sind keine weiteren Mitteilungen im Telegramm enthalten. Doch berechtigt die Nachricht zu der Hoffnung, daß es den meisten Jägern gelungen sein wird, Windhut rechtzeitig zu erreichen, da die betreffende Farm ziemlich weit von Windhut entfernt liegt.

Berlin, 21. Januar. Die heute aus Swa-

topmund hier eingetroffenen Nachrichten lassen die Lage in Deutsch-Südwestafrika als unverändert bedrohlich erscheinen. — Oberst Dürr ist zur Führung des Expeditionskorps ernannt. Bis zu seinem Eintreffen behält Major v. Glasenapp die Führung. — Das Reichsmilitärgericht hat die Wiederannahme des Verfahrens im Strafrecht wider den Prinzen Prosper Arenberg beschlossen. — Die 228 Millionen-Anleihe der Stadt Berlin ist nunmehr auch vom Kaiser genehmigt worden.

Wilhelmshaven, 21. Januar, 3 Uhr 10 Min. nachm. Die „Darmstadt“ hat unter lebhaften Kundgebungen des zahlreich im Hafen versammelten Publikums soeben zur Fahrt nach Swatopmund die hiesige Rede verlassen.

Im Berliner Verein für innere Medizin sprach v. Behring, der berühmte Entdecker des Diphtherieserums und der Serumbehandlung, über seine Forschungen und deren neueste Ergebnisse. v. Behring berührte in seinen Ausführungen die schon auf der Naturforscherversammlung in Kassel bekant gegebenen Forschungen und die damals in Aussicht gestellten Ergebnisse seiner Arbeiten über die Mittel einer geeigneten Ernährung der Milchsäuglinge. Der Forscher ist auf Grund seiner Experimente zu der mit den bisherigen Anschauungen über die Tuberkulose in diametralem Widerspruch stehenden Ansicht gelangt, daß die Tuberkulose-Infektion im frühesten Säuglingsalter durch die Milch tuberkulöser Rinder erfolgt, abgesehen von Keimen, die auf andere Art in den Magen und Darm, von da in das Blut gelangen, während er einer Tuberkuloseentstehung durch Inhalation skeptisch und verneinend gegenübersteht. Wenn Tuberkuloseerkrankungen in späterem Lebensalter auftreten, so hat dies darin seinen Grund, daß Tuberkulosekeime auf die geschilderte Art in der ersten Jugend aufgenommen worden. Die Disposition zu der Tuberkulose ist also eine infantile, nicht eine ererbte. Während in den Jugendjahren die Tuberkulose schlummere oder stofflosartige Erscheinungen auftreten und ihr Dasein gewissermaßen anzeigen (die aber auch fehlen können), könne, aber brauche natürlich nicht immer eine Tuberkulose später entstehen. Hierauf berührte Redner die Mittel zur Bekämpfung der Tuberkulose, die darin bestehen, die Tiermilch in den natürlichen Bedingungen, wie sie die Muttermilch besitzt, zu erhalten, und teilte ein von ihm bei Tieren glänzend erprobtes Verfahren mit. An der Diskussion beteiligten sich die Herren Behr. Rat Professor B. Franke und Professor Baginski mit polemischen gegen den Vortragenden.

Hannover, 21. Januar. Das hiesige Garnisonkommando, das, wie berichtet, vor einigen Tagen den Offizieren und Mannschaften der Garnison Hannover den Besuch der Vorstellung von Beyerleins „Zapfenstreich“ im Residenztheater verboten hatte, hat nunmehr einen Befehl erlassen, nach welchem der Besuch des Residenztheaters für Militärpersonen überhaupt verboten ist. Die Truppenteile sind angewiesen, sämtliche Abmachungen, das Abonnement von Plätzen und die Mitwirkung von Soldaten in den Vorstellungen als Statisten betreffend, unverzüglich zu lösen.

Von Räubern überfallen und an einen Baum gefesselt wurde in Lima (Peru) der französische Legationssekretär Jellancier. Er hatte einen Spaziergang gemacht, als ihn Diebanten überwältigten und in der geschilderten Weise festbanden. Vier Stunden mußte Herr Jellancier in dieser qualvollen Situation ausharren, bis endlich ein Indianer des Weges kam und den Legationssekretär befreite. Die